

Erfolgreiche Ansiedlung von Mauerseglern (*Apus apus*) mit Hilfe einer Klangattrappe

Manfred Weber

Summary:

WEBER, M. (2019): Successful colonization of Common Swifts (*Apus apus*) by means of playback tapes. – Naturschutz südl. Oberrhein 10: 48-52.

Only one to two pairs of Common Swifts have bred in former times in Oberkirch-Stadelhofen (Ortenau district, Baden-Württemberg) at the catholic church. I have tried to attract Common Swifts since 2004 to self-made nest boxes on my residential house at a distance of approximately 400 m from the church. By using playback tapes with swift calls, a pair was attracted to a nest box and bred in 2011 for the first time. Up to 2019, a colony of 20 successfully breeding swift pairs has established itself. A few further pairs were attracted also to the church and two further buildings in the village during recent years. Renovated or newly built houses offer virtually no breeding opportunities for Common Swifts these days. As a consequence marked decreases in the populations have also occurred in the Southern Upper Rhine area. Similar to Stadelhofen new colonizations in nest boxes could redress the lack of breeding opportunities.

Keywords: *Apus apus*, Common Swift, colonization, forming of colonies, nest boxes, Baden-Württemberg.

Einleitung

Mauersegler (*Apus apus*) brüten vor allem in Kolonien und kehren immer wieder an ihren angestammten Brutplatz zurück (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980). Einjährige Vögel und ältere Nichtbrüter versuchen hartnäckig, sich in einer bestehenden Kolonie anzusiedeln und dort einen freien Nistplatz zu besetzen, auch wenn sie manchmal erst nach mehreren Jahren Erfolg haben. Auch brutreife Jungvögel können sich in ihrer Geburtskolonie ansiedeln (KAISER 1992).

In Baden-Württemberg wird die Art in der Vorwarnliste (Kategorie V) geführt, weil kurzfristige Rückgänge um mehr als 20 % eintraten. Ein wesentlicher Faktor ist der Abriss und die Renovierung alter Gebäude, bei denen vielfach Nistplätze verloren gehen (KAISER 2003, BAUER et al. 2016). Dagegen bieten die Gebäude ganzer Neubauviertel nur noch selten Nistplätze (Beispiel vom südlichen Oberrhein in HURST & WESTERMANN 2006).

Als Artenschutzmaßnahme wird der Einbau von Niststeinen in Hauswänden und das Aufhängen von Nistkästen empfohlen (KAISER 1993, BAUER et al. 2016). Anforderungen zum Selbstbau von Nistkästen, auch solchen für mehrere Paare, finden sich schon in KAISER (1993). Kästen für Mauersegler, die sich fern von besetzten Brutplätzen befinden, bleiben jedoch mitunter über viele Jahre vom Mauersegler unentdeckt (KAISER 1993). So blieben Nistkästen in Breisach FR in 700 m Entfernung zum nächsten bekannten Brutplatz unbesetzt, bei solchen in 150 m Entfernung zu einem Brutplatz dauerte es bis zur ersten Ansiedlung immerhin sechs Jahre (HURST 2000).



Abb. 1: Ein junger, weitgehend befiederter Mauersegler mit den charakteristischen hellen Federrändern schaut aus einem Nistkasten der neu gegründeten Kolonie in Oberkirch-Stadelhofen. Alle Fotos: M. WEBER.

In den Morgen- und Abendstunden führen die Nichtbrüter oft Flugspiele aus und umkreisen in Gruppen laut rufend die Gebäude, in denen sich Nistplätze befinden. Die dort brütenden Artgenossen antworten von innen heraus mit so genannten „Antwortrufen“. Wenn man von einem Tonträger aus die Antwortrufe vorspielt, werden Nichtbrüter auf die noch nicht besetzten Nistkästen aufmerksam und lassen sich gezielt ansiedeln (E. KAISER im Begleittext einer CD mit den Antwortrufen in <https://www.mauersegler.klausroggel.de> › mauersegler › mauersegler_ansiedeln).

In fast immer selbst gebauten Nistkästen siedelte ich an unserem Wohnhaus, Industriestraße 13, in Oberkirch-Stadelhofen (Ortenaukreis, Baden-Württemberg) Mauersegler erfolgreich an. Dazu benutzte ich eine Klangattrappe, welche die Antwortrufe des Mauerseglers wiedergab. Im Lauf etlicher Jahre entwickelte sich so eine bedeutende Kolonie. Über diese Ansiedlung berichte ich in dieser Arbeit.

Der Brutort

Stadelhofen ist ein Ortsteil der Stadt Oberkirch. Der Ort liegt 2,5 km nordwestlich von der Kernstadt auf einer Höhenlage von 192 m NN und hat etwa 1400 Einwohner. Hier brüteten früher nur ein bis zwei Mauerseglerpaare, im Ortskern an der Katholischen Kirche in ca. 400 m Entfernung von meinem Wohnhaus.

Das Brutgebäude

Unser Wohngebäude liegt am südwestlichen Ortsrand von Stadelhofen, zwischen dem Rheinebenfluss Rench und einem Mühlbachkanal. Hier befindet sich seit Anfang der 1980er Jahre eine Mehlschwalbenkolonie (*Delichon urbicum*) mit alljährlich 25 - 30 Brutpaaren in Kunstnestern. Zudem brüten alljährlich noch vier bis sechs Paare des Haussperlings (*Passer domesticus*).

Die Nistkästen

Bis auf drei Nistkästen vom Typ 17 der Firma Schwegler baute ich alle Nistkästen selbst. Sie wurden den Gegebenheiten angepasst und enthielten ein oder mehrere Brutkammern (Abb. 2, 3). Jeder Brutraum erhielt die Innenmaße 20 cm x 35 cm x 20 cm (Höhe x Breite x Tiefe). Das ovale Einflugloch bekam einen Durchmesser von 30 mm x 60 mm (Höhe x Breite).

Als Nestunterlage dienten Pressplatten aus Holzfasern, wie sie im Öko-Hausbau verwendet werden. Bei einer Stärke von 2 cm schnitt ich mittig eine runde Nestmulde mit 8 cm Durchmesser (Abb. 4). Die Mauersegler nahmen diese Nestunterlagen immer bereitwillig an und klebten dort ihr typisches Nest aus Speichel, Federn und feinem Heu. Aktuell sind am Wohnhaus an verschiedenen Stellen 28 Nistkästen in vier bis neun Metern Höhe angebracht. An einem „Schwalbenturm“ neben dem Gebäude sind neben 16 Kunstnestern für Mehlschwalben auch vier Nistkästen für Mauersegler montiert (Abb. 2). Beide Arten brüten ohne Streitigkeiten in unmittelbarer Nähe zueinander. Haussperlinge (*Passer domesticus*) versuchten immer wieder, in den Mauersegler-Nistkästen zu brüten. Wenn die Segler Anfang Mai aus ihren Winterquartieren zurückkehrten, gab es oft erbitterte Kämpfe um die Brutplätze; diese endeten meist zugunsten der Mauersegler. Deshalb bot ich auch den Sperlingen geeignete Brutmöglichkeiten am gleichen Gebäude an. Die Einflugöffnung von 30 mm x 60 mm ist für den Star zu eng, deshalb hing ich auch Nistkästen für Stare auf.

Die erste Ansiedlung

2004 hing ich einen selbst gebauten Nistkasten mit drei Brutplätzen unter dem Dachvorsprung in vier Metern Höhe auf. Sie wurden sofort vom Haussperling besiedelt. Mauersegler flogen ab und an rufend um das Gebäude, nahmen aber die Nistkästen nicht an.

Im Jahr 2010 montierte ich einen großen Nistkasten mit vier Brutplätzen auf einer Fensterbank im Giebel der Nordseite des Gebäudes in ca. neun Metern Höhe (Abb. 2). Ein CD-Player wurde direkt auf den Nistkästen abgestellt. Von Anfang Mai bis Ende Juli wurden dann die Antwortrufe abgespielt, aus Rücksicht auf die Nachbarn allerdings sehr moderat. Vorbeifliegende Mauersegler zeigten leider keine Reaktion, wahrscheinlich aufgrund der geringen Lautstärke. 2011 wurde dann die CD mit voller Lautstärke abgespielt. Schon am ersten Tag flogen zwei Mauersegler laut rufend um das Haus. Zuerst flogen sie alle möglichen Stellen an. Erst nachdem die Schallquelle nach mehreren Tagen lokalisiert war, flogen sie die Nistkästen gezielt an. Auffallend war, dass die Segler zunächst aus allen möglichen Richtungen anflogen. Nachdem sie die optimale „Einflugschneise“ gefunden hatten, flogen sie einen der Nistkästen direkt an und übernachteten wenig später dort. Nach dem Abzug der Mauersegler war bei der Kontrolle der Nistkästen im August in einer der vorgefertigten Nestmulden ein von den Mauerseglern gebautes Nest zu finden.



Abb. 2: Die Nordseite unseres Wohnhauses. Die Nistkästen im Giebelbereich enthalten zehn mögliche Brutplätze. Auf dem Kasten auf der Fensterbank war die CD aufgestellt. Der „Schwalbenturm“ mit Kunstnestern für Mehlschwalben und Nistplätzen für Mauersegler nahe bei der Hauswand.



Abb. 3 (links): Nistkästen unter der Dachschräge mit zehn möglichen Nistplätzen – Jeder Einflug führt zu einem abgetrennten Brutraum.

Abb. 4 (rechts): Ein Brutraum mit dem Einflugloch rechts unten und dem im Halbdunkeln liegenden Nest auf der entgegengesetzten Seite. Die Jungen kriechen regelmäßig im Innenraum umher.



Bestandsentwicklung in der neuen Kolonie

Nachdem im Jahr 2010 erstmals ein Paar einen Brutraum besetzt hielt und dort ein Nest baute, brütete 2011 wahrscheinlich dieses Paar im Nest aus dem Vorjahr. Die Zahl der erfolgreich brütenden Mauersegler-Paare stieg dann in der neu gegründeten Kolonie in den zehn Jahren 2010 bis 2019 allmählich auf 20 an, abhängig vom Angebot an Nistkästen. Zusätzlich besetzten in der Mehrzahl der Jahre einzelne Nichtbrüter freie Bruträume und übernachteten dort, wo sie vermutlich in den jeweils folgenden Jahren zu brüten begannen (Abb. 5, Tabelle). Als einige Paare fest etabliert waren, konnte auf den Einsatz der Klangattrappe verzichtet werden (Tabelle). Die Zahl der Segler, die das Haus laut rufend umflogen, nahm ebenfalls zu und erreichte in den Abendstunden Anfang Juli Höchstwerte von bis zu 20 im Jahr 2011, über 30 im Jahr 2015 und bis zu 60 im Jahr 2019. In einem Kasten baute ich 2015 eine Kamera ein, in dem seit 2017 jedes Jahr ein Brutpaar Einblicke in das Brutgeschehen gab.

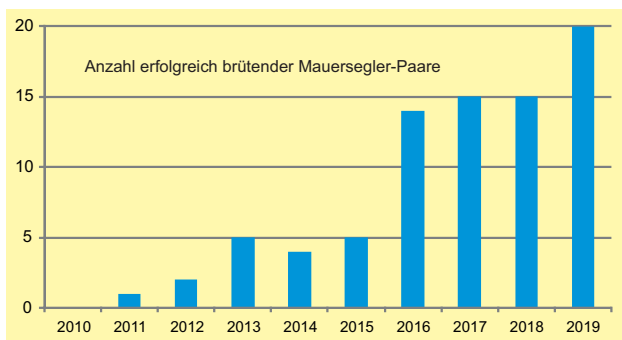


Abb. 5: Zahl der erfolgreich brütenden Paare des Mauerseglers in der neuen Kolonie in Stadelhofen.

Tabelle: Zahl der erfolgreich brütenden Paare und der Kästen mit übernachtenden Mauerseglern in den Jahren 2010 bis 2019 in der Kolonie in Stadelhofen. Jahre mit dem Einsatz einer Klangattrappe mit den Antwortrufen.

Jahr	Erfolgreich brütende Paare	Kästen mit übernachtenden Nichtbrütern	Einsatz der Klangattrappe
2010	0	1	ja
2011	1	0	ja
2012	2	0	ja
2013	5	0	ja
2014	4	3	zeitweise
2015	5	mind. 3	nein
2016	14	1	nein
2017	15	3	nein
2018	15	3	nein
2019	20	2	nein

Weitere Ansiedlungen

In Stadelhofen waren 2019 an der Katholischen Kirche mindestens vier von neun Nistkästen von Mauerseglern besetzt. Dazu kamen mindestens zwei belegte von acht Kästen am Trafohaus im Ortskern sowie mindestens zwei belegte von sechs Kästen an der Grundschule. Damit wies Stadelhofen 2019 einen geschätzten Bestand von etwa 30 Brutpaaren auf.

Mit Hilfe der Klangattrappe konnten 2018 auch in den benachbarten Orten Zusenhofen und Haslach, ebenfalls Ortsteile von Oberkirch, Mauersegler in Nistkästen angesiedelt werden. 2019 war hier je ein Brutpaar erfolgreich. In der Umgebung waren mir bisher keine Mauersegler-Brutplätze bekannt.

Diskussion

Früher dienten Nistkästen vor allem der Forschung an Mauerseglern, etwa mit Glasscheiben an der Rückfront der Kästen und Möglichkeiten zum Fang und zur Beringung der Vögel (z.B. KAISER 1992, KAISER 2003 mit einer Übersicht von grundlegenden Untersuchungen). Heute muss der Schutz der Art im Vordergrund stehen, auch in der südlichen Oberrheinebene. Er kann nur erfolgreich sein, wenn gelungene Ansiedlungsprojekte immer mehr Nachahmer finden.

Mauerseglerschutz kann eine Aufgabe für Behörden, z.B. im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen, für Ortsgruppen des NABU und anderer Naturschutzverbände oder auch für Privatleute werden. Möglichkeiten bestehen an ziemlich hohen Gebäuden, an denen Mauersegler einen freien Anflug haben, oft an öffentlichen Gebäuden oder bei Neubauten und Renovierungen.

Zusammenfassung:

In Oberkirch-Stadelhofen (Ortenaukreis, Baden-Württemberg) brüteten früher nur ein bis zwei Paare des Mauerseglers an der katholischen Kirche. Seit 2004 versuchte ich, Mauersegler in selbstgebaute Nistkästen an meinem Wohnhaus in etwa 400 m Entfernung von der Kirche anzusiedeln. Erst als ich 2010 anfang, eine Klangattrappe mit den Antwortrufen des Mauerseglers bei den Kästen abzuspielen, bezog ein Paar einen Kasten und brütete dort 2011 erstmals. Bis 2019 entwickelte sich eine Kolonie von 20 erfolgreich brütenden Paaren. Auch an der Kirche und an zwei weiteren Gebäuden des Ortes konnten in den letzten Jahren einige weitere Paare angesiedelt werden. – Renovierte oder neu gebaute Häuser bieten Mauerseglern heutzutage kaum mehr Brutplätze, sodass auch am südlichen Oberrhein starke Bestandsverluste eingetreten sind. Ähnlich wie in Stadelhofen könnten Neuansiedlungen in Nistkästen dem Mangel abhelfen.

Literatur

- BAUER, H.-G., M. BOSCHERT, M. I. FÖRSCHLER, J. HÖLZINGER, M. KRAMER & U. MAHLER (2016): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. 6. Fassung. Stand 31.12.2013. – Naturschutz-Praxis Artenschutz 11: 1-239.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. Columbiges – Piciformes. – Wiesbaden (Akademische Verlagsgesellschaft).
- HURST, J. (2000): Erfahrungen mit Nisthilfen für Mauersegler (*Apus apus*). – Naturschutz südl. Oberrhein 3: 91-92.
- HURST, J., & K. WESTERMANN (2006): Brutverbreitung und Brutbestand des Mauerseglers (*Apus apus*) im Breisgau und in der südlichen Ortenau. – Naturschutz südl. Oberrhein 4: 173-179.
- KAISER, E. (1992): Populationsdynamik einer Mauersegler- *Apus apus* Kolonie unter besonderer Berücksichtigung der Nichtbrüter. – Vogelwelt 113: 71-81.
- KAISER, E. (1993): Schutzmöglichkeiten für Mauersegler. – Vogel und Umwelt 7: 307-312.
- KAISER, E. (2003): Mauersegler – Vogel des Jahres 2003: Faszinierende Forschung an einem „Hausvogel“. – Falke 50: 10-15.

Anschrift des Verfassers:

Manfred Weber

Industriestr. 13, Stadelhofen

D – 77704 Oberkirch.